

Stephan Rollié

Wildeshausen, den 23. Oktober 2007

Sehr geehrter Herr Idel!

Ich bitte um Veröffentlichung des folgenden Leserbriefes als Reaktion auf das Interview mit Bürgermeister Prof. Dr. Shahidi vom 13. Oktober 2007:

Eine Bilanz mit Mängeln!

Nun ist es gut ein Jahr her, dass schwerwiegende „Klüngel-Vorwürfe“ gegen politisch engagierte Wildeshauser Unternehmer erhoben wurden. Besonders die UWG machte die Vorwürfe zu „ihrem“ Wahlkampfthema, wohl wissend, dass an jedem entkräfteten Vorwurf beim Wähler ein Restverdacht bleiben wird. Bürgermeister Shahidi nutzte damals gerne diese Vorwürfe als seine Chance, den als vermeintlichen Favoriten angetretenen Bürgermeisterkandidaten Willi Möser noch auf der Zielgeraden abzufangen. Zwar behauptet Prof. Dr. Shahidi nun, er habe nie Vorwürfe erhoben, doch wer die bewusst provozierte Stimmung der Bürger nutzt, lässt sich damit vor einen miesen Karren spannen.

Nach nun einem Jahr im Amte musste Bürgermeister Shahidi feststellen, dass absolut nichts an den Vorwürfen war. Doch statt klarzustellen und den Wildeshausern wieder das Vertrauen in Verwaltung und Politik zurückzugeben, spricht er ausschließlich von der Zukunft.

Und die Zukunft scheint für Bürgermeister Shahidi vor allem in der Vision eines Wildeshauser Sees zu liegen. Von den Schulen mit enormem Instandhaltungsrückstand und dem dringend sanierungsbedürftigen Schwimmbad ist leider gar nicht die Rede. Warum träumt Shahidi von einem See, während die Realität sofortige Lösungen und volles Engagement erfordern? Den Traum vom Wildeshauser See haben schon unsere Väter in den 70er Jahren zu Ende geträumt und dabei festgestellt, dass schon aus ökologischen und ökonomischen Gründen eine Umsetzung Wahnsinn ist. Wach auf Bürgermeister, wir leben jetzt und haben genug „normale“ Probleme!

**Stephan Rollié
Ratsherr**

Mit freundlichen Grüßen

S.R.